

A ALLGEMEINES

**AP INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN,
MUSEEN**

APB Bibliotheken; Bibliotheks- und Informationswesen

Österreich

Hofbibliothek <WIEN>

Personale Informationsmittel

Kaspar von NIDBRUCK

QUELLE

25-2 *Kaspar von Nidbruck (+ 1557) und die Anfänge der Wiener Hofbibliothek* : eine Materialsammlung / Friedrich Simader. - 1. Aufl. - Wien : Praesens-Verlag, 2025. - 486 S. ; 21 cm. - (Singularia Vindobonensia ; 10). - ISBN 978-3-7069-1266-2 : EUR 42.00 (AT), EUR 40.90 (D) **[#9654]**

An der vorliegenden, mit beinahe 500 Seiten sehr umfangreichen Materialsammlung zu den Anfängen der Wiener Hofbibliothek hat der Verfasser Friedrich Simader – wenig überraschend – mehrere Jahre gearbeitet. Ihre Zusammenstellung war ihm vor allem deshalb möglich, weil er als Mitarbeiter der Sammlung Handschriften und Alten Drucke unmittelbaren Zugang zu den Beständen der Österreichischen Nationalbibliothek (ÖNB) hatte. Aus einer zufälligen Entdeckung entwickelte sich, wie er im Vorwort angibt, ein langwieriges Forschungsprojekt, in dessen Fokus der Diplomat und Humanist Kaspar von Nidbruck (ca. 1525 - 1557) steht.

Dieser aus einer lothringischen Adelsfamilie stammende, reformatorisch gesinnte Jurist wurde 1550 von Maximilian II. in Wien zum Hofrat berufen und stand ab 1553 auch im Dienst von Ferdinand I. Seine Ausbildung hatte er an verschiedenen deutschen und ausländischen Universitäten erhalten; in Wittenberg war er Schüler Philipp Melanchthons gewesen. Trotz seiner protestantischen Konfession trat er in den Dienst der Habsburger, für die er bei verschiedenen Anlässen als Gesandter tätig war. Er verstand es, seine diplomatischen Aufgaben mit denen des Bibliothekars zu vereinbaren. Ab 1551 widmete er sich intensiv dem Sammeln von Büchern. Um Hinweise auf interessante Bibliotheken und besondere Codices zu erhalten, um Abschriften von Texten zu beschaffen und um den Ankauf einzelner Werke abzuwickeln, baute er ein weitverzweigtes Netzwerk an Helfern auf. Er selbst nutzte seine Gesandtschaften und privaten Reisen für den Besuch zahlreicher,

vornehmlich klösterlicher Bibliotheken, die teilweise umfangreiche Erwerbungen zur Folge hatten. Auf diese Weise trug er bis zu seinem frühen Tod eine stattliche Sammlung zusammen, die er schon zu seinen Lebzeiten anderen Gelehrten zur Verfügung stellte. Nach seinem plötzlichen Tod – er starb in noch jungem Alter in Brüssel während einer Gesandtschaftsreise in die Niederlande – kamen mit seiner Bibliothek viele Handschriften in die Wiener Hofbibliothek. Dort bildeten sie den Grundstock der kaiserlichen Bibliothek, die Maximilian II. 1575 eröffnete und für die er mit Hugo Blotius den ersten kaiserlichen Hofbibliothekar bestellte.¹

Diesen Grundstock eingehender zu erforschen, ist das Ziel der Arbeit von Friedrich Simader. Er hat dazu Bücherverzeichnisse und andere Erwerbungsquellen durchforstet und – er nennt es die „folgeschwerste Entscheidung“ – er hat zusätzlich die umfangreiche Korrespondenz des Hofrats auf weitere Listen und Buchhinweise ausgewertet und diese nebenbei auch erschlossen. Ziel seiner Arbeit ist es, den gelehrten Büchersammler Kaspar von Nidbruck vorzustellen und die von diesem erworbenen Handschriften zu identifizieren, wohlwissend, daß der großen Zahl der eigenen Funde später einige weitere folgen könnten.

Im Mittelpunkt seiner Darstellung steht infolgedessen zunächst einmal Nidbruck als Büchersammler. Im ersten Unterkapitel geht es um Biographisches, im zweiten um die Gesandtschafts- und Bibliotheksreisen, im dritten um das Netzwerk seiner Helfer, im vierten um den Erwerb, die Aufbewahrung und den Verleih der Bücher und im fünften um den Nachlaß des Sammlers in Verbindung mit der Gründung der Hofbibliothek.

Nicht minder breiten Raum nimmt der folgende Abschnitt ein, in dem Simader die einzelnen Stationen des Sammelns in alphabetischer Reihenfolge behandelt. Die Zusammenstellung der Orte zeigt, daß das Gebiet des heutigen Deutschland mit 40 Stationen besonders stark vertreten ist, gefolgt von 17 Orten in Österreich. In diesem wie im darauffolgenden Abschnitt, der nach Signaturen geordnet ist, geht es nicht ausschließlich, aber doch überwiegend um die von Nidbruck gesammelten Handschriften. Der Schwerpunkt liegt hier naturgemäß ganz überwiegend auf der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien; nur ganz wenige andere Orte sind vertreten: Basel, Rom, Hannover, Karlsruhe und Wolfenbüttel.

Am Ende des Bandes versucht Simader auf Basis der Korrespondenz ein Itinerar Nidbrucks vom Beginn seiner Sammeltätigkeit im Herbst 1551 bis zu seinem frühen Tod 1557. Es ist gedacht als Hilfsmittel, um „bei neuen Fun-

¹ Der Frage nach der Bestimmung des Alters der Hofbibliothek kann hier nicht nachgegangen werden. Gemeinhin datiert die ÖNB ihren Beginn auf das Jahr 1368. Deshalb feierte sie 2018 ihren 650. Geburtstag u.a. mit einem großformatigen Festband: **Schatzkammer des Wissens** : 650 Jahre Österreichische Nationalbibliothek ; [... anlässlich der Ausstellung "Schatzkammer des Wissens. 650 Jahre Österreichische Nationalbibliothek" im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek vom 26.1.2018 bis 13.1.2019] / hrsg. von Johanna Rachinger. - Wien : Kremayr & Scheriau, 2018. - 255 S. : zahlr. Ill. ; 30 cm. - ISBN 978-3-218-01112-9 : EUR 29.90 [#5822]. - Rez.: *IFB* **18-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8984>

den oder Verdachtsfällen einschätzen zu können, ob und wann sich Nidbruck am fraglichen Ort aufgehalten haben kann.“ Auf das umfassende *Literaturverzeichnis* folgen am Ende des Bandes ein *Signaturenregister* und ein *Personenregister*.

Die von Simader zusammengetragenen Forschungsdaten stellen für die Frühgeschichte der ÖNB eine sehr wertvolle Materialbasis dar, weshalb seine Bibliothek die Veröffentlichung in Buchform finanziell unterstützt hat. Das Projekt darf auch in methodischer Hinsicht Interesse beanspruchen, wengleich wohl nicht viele Bibliotheken in der glücklichen Lage sein werden, auf einen ähnlich ergiebigen Quellenfundus zurückgreifen zu können. Aus dem Gesagten ergibt sich, daß namentlich der Kreis der Handschriftenbibliothekare und spezialisierten Bestandshistoriker als Adressat des Buches anzusehen ist.

Ludger Syré

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13190>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13190>